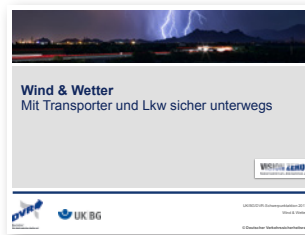


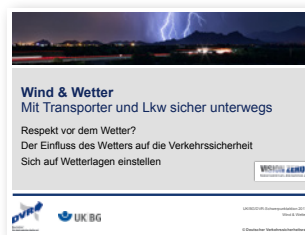
Kurzfassung B1: Wind & Wetter – Mit Transporter und Lkw sicher unterwegs (15 Minuten)

Zeigen Sie zu Beginn Ihres Vortrags Chart 1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Folgenden als Tn abgekürzt.



„Anrede,

ich möchte heute mit Ihnen über ein Thema sprechen, das zu den häufigsten Gesprächsthemen unter Kollegen und Kolleginnen gehören dürfte: das Wetter.



Ich werde erörtern, warum das Wetter Ursache von Verkehrsunfällen werden kann und welche Möglichkeiten es gibt, dem entgegenzuwirken.“

Bitten Sie die Tn zunächst um ein kurzes Handzeichen, ob einige unter ihnen auch „große“ Lkw über 3,5 t bzw. 7,5 t zGM fahren. Ist dies der Fall, sollten Sie im weiteren Verlauf auch das Lkw-Beispiel besprechen. Ansonsten wird das entsprechende Chart weggelassen.



„Vor welchem Wetter haben Sie beim Fahren mit Transportern oder Lkw besonderen Respekt?“

Lassen Sie mehrere Tn zu Wort kommen. Fragen Sie gegebenenfalls nach, wodurch die jeweilige Nennung begründet ist:

„Warum ist das so?“

Was haben Sie erlebt?“

Es genügt, wenn sich einige Tn kurz zu der Frage äußern.

„Die tatsächliche Anzahl der wetterbedingten Verkehrsunfälle und deren Folgen lassen sich nur schwer abschätzen, da das Unfallgeschehen durch zahlreiche, sich überlagernde Faktoren beeinflusst wird. Einige Anhaltspunkte liefert jedoch die Verkehrsunfallstatistik des Statistischen Bundesamtes. Die Zahlen beziehen sich auf alle Fahrzeugarten, da die Witterungsbedingungen bei Lkw-Unfällen nicht gesondert ausgewiesen werden. 2015 waren acht Prozent der Ursachen von Verkehrsunfällen so genannte „allgemeine“ Ursachen, wie z.B. Sichtbehinderungen und Fahrbahnglätte.“

Mit einem Klick → rufen Sie jeweils die nächste Zeile auf den Charts auf.

Unfallursache: Wetter	Getötete	Verletzte
• Sichtbehinderungen (Nebel, Regen, Hagel, Schneegestöber, Blendung)	58	5.526
• Seitenwind	9	508
• Unwetter	8	431

„Bei Unfällen, die durch witterungsbedingte Sichtbehinderungen entstanden, wurden 58 Personen getötet und über 5.500 verletzt.

→ Unfälle durch Seitenwind hatten neun Getötete und 508 Verletzte zur Folge.

→ Durch Unwetter kam es zu Verkehrsunfällen mit acht Getöteten und über 400 Verletzten

Unfallursache: Wetter – Straßenverhältnisse	Getötete	Verletzte
• Fahrbahnglätte durch Regen	82	8.269
• Fahrbahnglätte durch Schnee, Eis	52	6.618
• Spurrillen in Zusammenhang mit Regen, Schnee oder Eis	2	127

Noch größer war die Zahl der Unfälle, bei denen der witterungsbedingte Fahrbahnzustand ursächlich war. Fahrbahnglätte durch Regen führte zu Unfällen mit 82 Getöteten und über 8.000 Verletzten.

→ Durch Schnee- und Eisglätte gab es 52 Getötete und über 6.500 Verletzte.

→ Bei Unfällen durch Spurrillen in Zusammenhang mit Regen, Schnee oder Eis kamen zwei Menschen ums Leben und 127 wurden verletzt. Zusammen sind das über 200 Getötete und über 20.000 Verletzte, bei denen als Unfallursache das Wetter festgehalten wurde.



Diese unmittelbaren Auswirkungen des Wetters auf das Unfallgeschehen nennt man auch „triviale“ Witterungseinflüsse, weil sie alltäglich und unmittelbar nachvollziehbar sind.

→ Zahlenmäßig nicht erfasst werden von der Unfallstatistik die so genannten „biotropen“ Auswirkungen des Wetters, also inwiefern bestimmte Wetterlagen Aufmerksamkeit, Konzentration oder Reaktionsfähigkeit der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer beeinträchtigen und somit zum Entstehen von Unfällen beitragen. Diese Einflüsse sind jedoch durch zahlreiche Untersuchungen belegt.

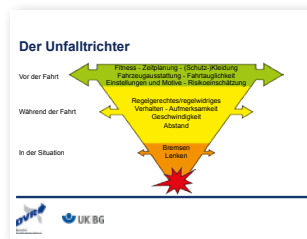
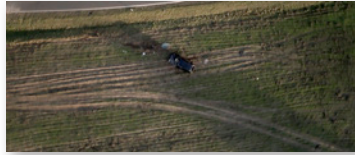


Biotrope Einflüsse machen sich bei bestimmten Wetterlagen besonders stark bemerkbar: zum Beispiel bei hoher Wärmebelastung, die auch zu hohen Temperaturen im Fahrzeuginnenraum führt – etwa zu Beginn einer Fahrt oder in Fahrzeugen ohne Klimaanlage –, bei Tiefdruckwetterlagen, Föhn sowie bei Wetterumschwüngen. Viele Menschen reagieren besonders stark beim Aufgleiten von subtropischer Luft, also wenn sich wärmere Luft über kältere Luftschichten legt. Dies ist häufig mit hoher Luftfeuchtigkeit verbunden.

Betrachtet man die jahreszeitliche Verteilung der Verkehrsunfälle, so sind die meisten Verunglückten im Juni und Juli zu verzeichnen. Die Monate mit den niedrigsten Verunglücktenzahlen sind hingegen Januar und Februar. Die Monate mit den widrigsten Wetterbedingungen treten also durch weniger Verunglückte hervor. Dieser auf den ersten Blick merkwürdige Umstand wird begreifbar, wenn man berücksichtigt, dass in wärmeren Monaten mehr Menschen auf motorisierten Zweirädern und Fahrrädern unterwegs sind und vermutlich auch mehr und häufiger schnell gefahren wird.

Ich möchte Ihnen nun ein kurzes Video zeigen, in dem dargestellt wird, welche Auswirkungen Nebel auf einer Fahrt zur Arbeit haben kann.“

Zeigen Sie das Video 2, in dem die Fahrt bei Nebel rückwärts, ausgehend von einem Unfall, dargestellt wird.



„Wenn es im Straßenverkehr zu einer brenzligen Situation kommt, so hat dies zumeist eine Vorgeschichte, die man in mehrere Phasen unterteilen kann. Die ersten Weichen werden bereits vor der Fahrt gestellt: Wie fit man ist, wie viel Zeit man sich nimmt, welches Fahrzeug man wählt, wie dessen Zustand und Ausstattung ist und mit welcher Einstellung man an die Fahrt herangeht – all das beeinflusst unser Risiko.

→ Auch während der Fahrt treffen wir ständig Entscheidungen, die sich positiv oder negativ auf die Sicherheit auswirken: Ob wir uns an Regeln halten oder auch nicht, ob wir mehr oder weniger aufmerksam sind, welche Geschwindigkeit wir wählen und wie viel Abstand wir halten. Durch falsche Entscheidungen engen wir unseren Handlungsspielraum ein. Je weiter wir in den Trichter hineinkommen, desto enger wird es, bis es schließlich zu einer brenzligen Situation kommt.

→ Und dann geht es fast immer um Fahrphysik: Eventuell können wir durch schnelle Reaktion, durch richtiges Bremsen und Lenken die Situation noch einmal retten, vielleicht aber auch nicht.

Umso wichtiger ist es, im Vorfeld die richtigen Entscheidungen zu treffen: Durch kluges Handeln kann man seinen Handlungsspielraum erweitern und aus dem Trichter aussteigen – um gut und sicher anzukommen.

Was hätte der Fahrer in unserem Beispiel bei der Nebelfahrt anders machen können?“

Lassen Sie die Tn einige Maßnahmen nennen, die der Fahrer hätte ergreifen können (Wetterbericht wahrnehmen, früher losfahren, Geschwindigkeit den Sichtverhältnissen anpassen usw.). Weisen Sie gegebenenfalls auf die Unterscheidungen „vor der Fahrt“ und „während der Fahrt“ hin.

„Nun gibt es ja außer Nebel noch weitere Wetterlagen, die im Straßenverkehr gefährlich

werden können. Auch diesen Wettereinflüssen sind wir nicht wehrlos ausgesetzt. Wenn Sie sich mit den geeigneten Maßnahmen darauf einstellen, können Sie auch bei solchen Wetterlagen sicher unterwegs sein.“

Zeigen Sie das jeweilige Chart zu den einzelnen Beispielen. Jeweils mit einem Klick → rufen Sie dann die dazu gehörigen Verhaltenstipps (Vor der Fahrt / Während der Fahrt) auf.



„Bei **großer Hitze** greifen die vorhin bereits erwähnten biotropen Witterungseinflüsse: Die Konzentration kann sinken, die Reaktionszeiten können sich verlängern, man kann ungeduldig und eventuell sogar aggressiv werden. Falls möglich, sollten Sie für moderate Temperaturen in Ihrem Schlafzimmer sorgen. Eine gut funktionierende Klimaanlage im Fahrzeug ist auf jeden Fall hilfreich. Stellen Sie Ihr Fahrzeug bei Zwischenstopps möglichst im Schatten ab, gegebenenfalls decken Sie Armaturenbrett und Lenkrad mit einem hellen Tuch ab. Benetzen Sie die Handgelenke und Unterarme mit kaltem Wasser, das bringt den Kreislauf in Schwung. Eine Kappe hilft gegen starke Sonneneinstrahlung, wenn Sie zum Laden oder zum Ausliefern von Waren aus dem Fahrzeug müssen.

→ Öffnen Sie nach dem Einsteigen die Fenster. Stellen Sie die Klimaanlage ein und warten Sie, bis die aufgeheizte Luft aus dem Fahrzeug entwichen ist. Lassen Sie besondere Aufmerksamkeit walten, denken Sie daran, dass auch andere unter der Hitze leiden und es leicht zu Fehlern kommen kann.



Wenn Sie bei **Wind und Regen** unterwegs sind, hängt viel von Ihren Reifen ab. Bei Regen zählt jeder Millimeter Profil, drei Millimeter sollten es mindestens sein. Setzen Sie sich nicht unter Zeitdruck.

→ Passen Sie Ihre Geschwindigkeit an die Sichtverhältnisse und an die Fahrbahn an. Konkret heißt das: langsamer als sonst fahren. Stellen Sie sich auf möglichen Seitenwind ein: besonders auf Brücken, in Waldschneisen und bei der Ausfahrt aus einem Tunnel können heftige Windböen auftreten. Halten Sie das Lenkrad mit beiden Hän-

den, damit Sie notfalls gegenlenken können. Auch hier macht sich die Fahrgeschwindigkeit bemerkbar: Je höher das Fahrzeug ist und je schneller Sie unterwegs sind, umso stärker wird das Auto durch Seitenwind versetzt.

→ Aquaplaning kann bei Transportern schon bei 80 km/h auftreten. Wenn das Fahrzeug aufschwimmt, müssen Sie schnell reagieren. Kuppeln Sie aus, bei Fahrzeugen mit Automatik nehmen Sie Gas weg. Halten Sie das Lenkrad in Fahrtrichtung und warten Sie, bis der Fahrbahnkontakt wieder hergestellt ist.



Bei **Schnee und Eis** ist die Haftung der Fahrbahn stark reduziert. Bremswege können sich um ein Mehrfaches verlängern.

→ Winterreifen sind bei entsprechenden Fahrbahnbedingungen Pflicht – bei Fahrzeugen bis 3,5 t zGM an allen Achsen, bei Fahrzeugen über 3,5 t zGM an der Antriebsachse. Hören Sie abends den Wetterbericht, damit Sie gegebenenfalls mehr Zeit einplanen können.

→ Passen Sie Ihre Fahrgeschwindigkeit an. Bremsen und lenken Sie sanft, so wie es die Straßenverhältnisse zulassen. Wenn der Schneepflug nur eine Spur geräumt hat, ist es sinnvoll, auf dieser zu bleiben. Werden Sie nicht ungeduldig, es geht dann auch nicht schneller. Falls Sie eine Verspätung absehen können: Rufen Sie an, damit man im Betrieb Bescheid weiß.

→ Sollte die Warnlampe für die Traktionskontrolle angehen: Auskuppeln, bei Fahrzeugen mit Automatik Gas wegnehmen. Lenken Sie bewusst in die gewünschte Fahrtrichtung, gegebenenfalls bremsen Sie ab.



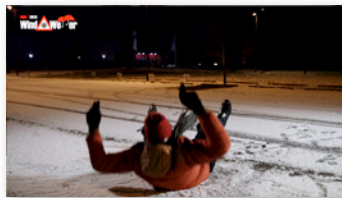
Mit einem großen Lkw bei winterlichem Wetter unterwegs zu sein, erfordert viel Umsicht und Erfahrung.

→ Winterreifen sollten rechtzeitig aufgezogen werden. Planen Sie ein entsprechendes Zeitpolster ein, wenn schlechtes Wetter angekündigt wird. Bevor Sie losfahren, müssen Sie kontrollieren, ob sich auf dem Dach Schnee- und Eisplatten gebildet haben, die während der Fahrt herunterfallen und schwere Unfälle verursachen können. Eine gleichmäßige Verteilung der Ladung ist Voraussetzung für gute Traktion auf glatten Straßen.

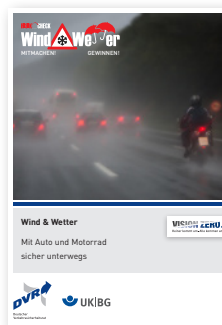
→ Auch für „große“ Lkw gilt, dass Sie auf schneebedeckter Straße möglichst sanft beschleunigen und bremsen sollten. Wenn Sie Schneeketten aufziehen müssen, dürfen Sie die Eigensicherung nicht außer acht lassen. Falls es ganz dick kommt, müssen Sie notfalls das Fahrzeug an geeigneter Stelle abstellen und auf eine Besserung der Straßenverhältnisse warten.

Abschließend möchte ich Ihnen zeigen, dass auch Menschen, die sich professionell mit dem Wetter beschäftigen, nicht gegen Missgeschicke gefeit sind.“

Zeigen Sie Video 3, in dem das Thema mit einem Schuss Humor dargestellt wird: Der bekannte und beliebte Wettermoderator Sven Plöger fällt beim Verlassen seines Wetterstudios auf die Nase.



Bedanken Sie sich bei den Tn für die Mitarbeit. Falls das Handout zur Verfügung steht, geben Sie dieses an die Tn aus.



Weisen Sie abschließend auf die Quintessenz des Bausteins hin:

„Bitte denken Sie daran: Kein Wettereinfluss muss zu einem Unfall führen, wenn Sie die Gefahren erkennen und sich darauf einstellen. In diesem Sinne: Kommen Sie gut nach Hause!“